



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Sitz: Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

Protokoll der 23. Sitzung der Kommission für Lehre und Studium der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät am 7. Oktober 2020, 9.00-11.00 Uhr

Teilnehmer*innen

Prof. Dr. Kai Kappel	Statusgruppe Hochschullehrer*innen
Prof. Dr. Brigitta Kuster	Statusgruppe Hochschullehrer*innen
Dr. Holger Brohm	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter*innen
Sophie Friedrich	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter*innen
Dr. Eliese-Sophia Lincke	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter*innen
Christian Schaper	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter*innen
Dr. Ullrich Scheideler	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter*innen
Dr. Denise Wilde	Statusgruppe Akademische Mitarbeiter*innen
Rosa Ludwig	Statusgruppe Studierende
Rosa Miriam Reinhardt	Statusgruppe Studierende
Carina Sembach	Statusgruppe Studierende
Margrit Lorenz	Statusgruppe Mitarbeiter*innen in TSV
Dr. Ilona Pache	Statusgruppe Mitarbeiter*innen in TSV
Cornelia Weigt	Statusgruppe Mitarbeiter*innen in TSV
Eva-Maria Voigt	Statusgruppe Mitarbeiter*innen in TSV

Gäste

Caroline Herma	studentische Studienberatung
Dr. Jitske Jasperse	Institut für Kunst- und Bildgeschichte
Prof. Dr. Baz LeCocq	Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Stefanie Nick	Referentin für Studium und Lehre
Dr. Stephanie Pearson	Institut für Archäologie
Eric Stephan	Sachbearbeiter Studium und Lehre, Protokoll
Prof. Dr. Christine Wimbauer	Institut für Sozialwissenschaften

Inhalt

I. Bestätigung des Protokolls der 22. Sitzung der Kommission für Lehre und Studium am 1. Juli 2020	2
II. Fakultätsbericht Studiendekanat/Bereich Studium und Lehre	2
III. Institutsberichte	6
IV. Digitale Lehre und Prüfungen: Reflexionen und Perspektiven.....	6
V. Verschiedenes	7



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Sitz: Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

I. Bestätigung des Protokolls der 22. Sitzung der Kommission für Lehre und Studium am 1. Juli 2020

Kai Kappel eröffnet die Sitzung und weist mit Blick auf die 11 Uhr beginnende Veranstaltung *Humboldt diskutiert* auf das frühere Sitzungsende hin.

Stephanie Pearson stellt sich als eine der neuen Studienfachberater*innen für den Bachelor- und Masterstudiengang Klassische Archäologie vor.

Das Protokoll der Sitzung der Kommission für Lehre und Studium vom 1. Juli 2020 wird einstimmig bestätigt.

II. Fakultätsbericht Studiendekanat/Bereich Studium und Lehre

Prüfung der Informationen für Studienanfänger*innen

Die Vizepräsidentin für Lehre und Studium kontaktierte die Fakultäten Anfang dieser Woche mit der Bitte um Prüfung der Instituts- und Fakultätsseiten hinsichtlich aktueller und klarer Informationen sowohl zu allgemeinen Studienhinweisen als auch zur konkreten Lehrplanung im Wintersemester.

Das Vizepräsidium für Lehre und Studium verzeichnet einen immensen Informationsbedarf der Studierenden, insbesondere der Studienanfänger*innen. Diese wünschen sich vor allem Informationen darüber, wie viel Präsenz- und wie viel digitale Lehre jeweils in ihren Studiengängen angeboten wird.

Der Studiendekan hat diese E-Mail am 5. Oktober 2020 an die Geschäftsführenden Direktor*innen weitergeleitet. Die Webseiten der Fakultät werden ebenfalls überprüft.

Humboldt diskutiert

Am 5. Oktober erhielten alle Mitarbeiter*innen und Studierenden die Einladung zur Veranstaltung *Humboldt diskutiert* am 7. Oktober 2020 (heute) von 11 bis 13 Uhr. Im Rahmen dieses Formats möchte die Vizepräsidentin für Lehre und Studium die ersten Ergebnisse der drei großen Umfragen im Sommersemester diskutieren sowie Erfahrungen mit der digitalen Lehre im Sommersemester reflektieren.

Die Zugangsdaten zu der Videokonferenz sowie die Links zu den Auswertungen der ersten Umfrageergebnisse waren in der Einladung enthalten.

Preisträger*innen des Preises für gute Lehre und Preisverleihung

Der Fakultätsrat der KSBF ist in seiner Sitzung am 16. September 2020 dem Votum der KLS gefolgt und hat den Preis für gute Lehre gemäß Vorschlag vergeben.

Die Preisträger*innen wurden vom Bereich Studium und Lehre über die Vergabe sowie das Preisgeld informiert und beglückwünscht. Die Urkunden wurden außerdem verschickt. Leider ist in der aktuellen Situation nicht abzusehen, ob es noch eine offizielle Preisverleihung geben wird.



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Sitz: Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

Studentische Studienberatung Studiendekanat

Außerdem hat zum 1. September 2020 Caroline Herma als studentische Studienberatung im Studiendekanat ihren Dienst angetreten. Caroline Herma wird ab sofort auch als Gast an der KLS teilnehmen.

Caroline Herma stellt sich und ihre bisherigen und perspektivischen Aufgabenfelder vor. Eva-Maria Voigt ergänzt auf Nachfrage von Eliese-Sophia Lincke, dass die Aufgaben der studentischen Studienberatung vor allem fakultätsweite Fragen zu Studium und Lehre betreffen sollen; es gibt allerdings noch keine konkreten Problemfälle und –situationen, in denen die Studienfachberater der Institute an die studentische Studienfachberatung verweisen sollen. Aktuell wird noch an dem Aufgabenprofil und einer Webseitenpräsenz gearbeitet.

Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Bereich des Hochschulrechts

Am 17. September 2020 hat das Berliner Abgeordnetenhaus das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Bereich des Hochschulrechts verabschiedet. Es ist noch nicht veröffentlicht und daher noch nicht in Kraft. Es wird mit einer baldigen Veröffentlichung gerechnet.

Es wurde Folgendes beschlossen:

1. Für Studierende, die im Sommersemester 2020 an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Berliner Hochschule eingeschrieben und nicht beurlaubt waren, gilt eine von der Regelstudienzeit abweichende, um ein Semester verlängerte individuelle Regelstudienzeit.
→ Hierbei handelt es sich um die Berliner Umsetzung des Beschlusses, dass das Sommersemester 2020 nicht als Fachsemester gezählt wird. Eine bundesweit einheitliche Umsetzung konnte nicht erzielt werden.
2. Hochschulprüfungen können gemäß der jeweiligen der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Hochschule auch in digitaler Form durchgeführt werden.
→ Die seit der 8. Änderung in der ZSP-HU enthaltene Möglichkeit wurde somit auch auf Gesetzesebene verankert.
3. Prüfungen, die im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020 / 2021 abgelegt und nicht bestanden werden, gelten als nicht unternommen.

Eva-Maria Voigt erläutert, dass diese Regelung als Nachteilsausgleich für Studierende getroffen worden ist, die in ihren Prüfungsvorbereitungen pandemiebedingt eingeschränkt waren. Betroffen sind alle Prüfungen, deren Prüfungsdatum in den genannten Semestern liegt.



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Sitz: Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

Die Regelung bezieht sich gemäß einem Schreiben der zuständigen Senatskanzlei nicht auf Täuschungsversuche. Nach Ansicht der Studienabteilung sind auch Prüfungen nicht davon betroffen, die wegen unentschuldigtem Fehlens oder Nichtabgabe/verspäteter Abgabe als nicht bestanden gelten. Ob der Gesetzgeber dies tatsächlich so intendiert hat, wird aktuell geprüft.

Die von der Regelung betroffenen Prüfungen werden nach Veröffentlichung des Gesetzes voraussichtlich zentral vom Prüfungsservice der HU aus den Leistungskonten der Studierenden herausgenommen.

Holger Brohm verweist auf Studierende, die zur Finanzierung ihres Studiums auf BAföG angewiesen sind oder Stipendien von Stiftungen beziehen. Diese fragen in letzter Zeit häufiger nach Nachweisen für das BAföG-Amt bzw. die Stipendienggeber. Eva-Maria Voigt erklärt, dass dem BAföG-Amt die Regelungen und Bestrebungen bekannt sind; die Sachbearbeiter*innen dort aber ohne Veröffentlichung des Gesetzes keinen Entscheidungsspielraum haben und weiterhin die üblichen Nachweise (Formblatt 5, etc.) von Seiten der Studierenden verlangen müssen. Der Bereich Lehre und Studium hat entsprechende Nachweise betroffenen Studierenden zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sollen Studierende nach Aussage der Studienabteilung bald über AGNES einen Nachweis herunterladen können, der eine individuelle Regelstudienzeit für das BAföG-Amt und/oder Stipendienggeber bescheinigt.

Ob und inwieweit auch Promotionsstudierende unter das Gesetz fallen, ist nicht bekannt. Es wird an Patrick Ressler, Leiter des Bereichs Akademische Angelegenheiten, verwiesen.

Stand der Zulassungs- und Immatrikulationsverfahren

Eva-Maria Voigt berichtet, dass aufgrund der jüngst abgelaufenen Fristen des Hauptverfahrens (28. September bzw. 5. Oktober) noch keine Zulassungs- und Immatrikulationszahlen an die Institute versandt worden sind. Als erster Eindruck kann festgehalten werden, dass die Zahlen eher stabil sind; es in einzelnen Fällen allerdings auch Differenzen von bis zu 20% im Vergleich zum Vorjahr gab.

Die Zulassungs- und Immatrikulationszahlen werden im Laufe der nächsten Woche versandt. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass das Immatrikulationsverfahren derzeit noch läuft und auch erst anschließend das Nachrückverfahren beginnt. Denise Wilde hat von Studierenden erfahren, dass die HU die Zulassung weit hinter anderen Universitäten in Berlin und in Deutschland ausgesprochen hat. Sie hofft in Zukunft auf ein Zulassungsverfahren, das stärker mit den Möglichkeiten der Digitalisierung arbeitet und so unter Umständen auch schneller abläuft. Kai Kappel und Eva-Maria Voigt nehmen diesen Hinweis gern auf und geben dies zu gegebener Zeit an die Studienabteilung weiter.

Personalia im Bereich Studium und Lehre



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Sitz: Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

Das Team des Bereichs Studium und Lehre freut sich, dass zum 1. September 2020 die neue Mitarbeiterin im Prüfungsbüro Erziehungswissenschaften begonnen hat. Die Kollegin heißt Susann Wiedicke.

Eva-Maria Voigt bedankt sich für das Verständnis und für die Geduld des Instituts und spricht an Jessica Paul und Eric Stephan ein großes Lob aus. Seit Januar 2020 haben die beiden Kolleg*innen sehr gewissenhaft und verantwortungsvoll zusätzlich zu ihrem eigentlichen Aufgabenfeld das Prüfungsbüro Erziehungswissenschaften eigenständig vertreten und die Einarbeitung seit dem 1. September 2020 von Susann Wiedicke federführend übernommen. Ohne diese Leistungen wäre die nunmehr 8-monatige Vertretung nicht möglich gewesen.

Umgang mit Absenz von Studierenden

Denise Wilde hat den Bereich Studium und Lehre darauf hingewiesen, dass viele Erstsemesterstudierende fragen, ob sie im Wintersemester zwingend in Berlin sein müssen. Viele teilen mit, dass sie aus verschiedenen Gründen nicht in Berlin sein können oder möchten. Es stellt sich die Frage, wie hier mit einzelnen Präsenzveranstaltungen und Präsenzprüfungen umzugehen ist.

Der Bereich Studium und Lehre und der Studiendekan erwarten keine grundsätzliche Umstellung auf Präsenz im Wintersemester. Dennoch finden insbesondere für Erstsemesterstudierende einige Veranstaltungen in Präsenz statt, so lange die Pandemielage dies zulässt. Auch Praxisformate sowie einige Prüfungen werden nach aktuellem Stand in Präsenz stattfinden können.

Internationale Bewerber*innen erhalten über Ihren Bewerbungsaccount ein Schreiben des Studierendenservice, das ihnen die Notwendigkeit der Anwesenheit in Deutschland zum Zwecke des Studiums (§ 16b AufenthG) bescheinigt (auf Deutsch und Englisch). Dieses Schreiben ist vor allem für die Beantragung von Visa gedacht.

Wenn Studierende freiwillig entscheiden, nicht nach Berlin zu kommen, liegt das Risiko für diese Entscheidung bei ihnen. Sollten Sie hierdurch nicht an Präsenzveranstaltungen oder -prüfungen teilnehmen können, müssen sie diese später absolvieren. Es steht ihnen frei, jederzeit bei Bedarf nach Berlin zu kommen.

Studierende, die ohne eigenes Verschulden nicht nach Berlin kommen können und denen dadurch Nachteile entstehen, können einen Nachteilsausgleich beantragen (für Prüfungen beim Prüfungsausschuss, für Studienleistungen bei den Lehrenden).

Bei digitalen Lehrformaten mit einzelnen Präsenzanteilen (Stichwort: Geste den Erstsemesterstudierenden gegenüber) sollten Lehrende möglichst vorab über AGNES oder Moodle eruieren, wer aus gesundheitlichen Gründen/zur Risikogruppe zählend nicht am Präsenzteil teilnehmen kann. Für diese Gruppe, vielleicht auch allgemein, wäre eine parallele Live-Aufzeichnung des Präsenzteils anzuraten. Dies auch deshalb, weil diese Präsenzeinstiege am Anfang der Lehrveranstaltung liegen, wo es gerade um die Regularien, Referatsvorstellungen und andere grundsätzliche Dinge geht. Dieses Thema wird auch im Rahmen der AG Digitale Lehre der KSBF am 13. Oktober (9-10:30) besprochen. Die Mitglieder der KLS sind gern zu diesem Termin eingeladen.



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Sitz: Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

III. Institutsberichte

Ullrich Scheideler fragt vor dem Hintergrund der Einführungsveranstaltungen, wann mit der Zertifizierung der Räume zu rechnen ist, die dafür zum jetzigen Zeitpunkt ausgewählt worden.

Die Zertifizierung kann von den Mitgliedern der Institute selbst durchgeführt werden, nachdem diese an einem Workshop der Technischen Abteilung teilgenommen haben.

Zur Durchführung von Prüfungen in Präsenz verweist Kai Kappel auf die Notwendigkeit eines Antrags an das Dekanat unter Darlegung der fachlich-didaktischen Gründe für eine Präsenzprüfung.

Holger Brohm erkundigt sich nach Möglichkeiten, mit den neuen Studierenden vor den Einführungsveranstaltungen in Kontakt zu treten. Am Institut für Kulturwissenschaft sollen den Studierenden in kleinen Gruppen die zum Studienbeginn relevanten Informationen vermittelt werden. Es stellt sich die Frage, wie die Studierenden vorher kontaktiert werden können, um in die Gruppe aufgeteilt zu werden. Der Kontakt über bspw. AGNES setzt voraus, dass Studierende bereits einen funktionierenden HU-Account besitzen und wissen, wie sie sich für Lehrveranstaltung anmelden können. Jitske Jasperse erklärt das Vorgehen am Institut für Kunst- und Bildgeschichte. Dort gibt es eine zentrale Seite für die neuen Studierenden, auf der auch die Funktionsweise des HU-Accounts erklärt bzw. auf relevante Webseiten verlinkt wird.

Denise Wilde stellt die Situation von „Vorläufer“-Studierenden am Institut für Erziehungswissenschaften dar. Eva-Maria Voigt erläutert die komplexe und rechtliche Problemlage, die sich aus einer solchen Praxis ergibt und daher bittet eindringlich darum, Bachelorstudierende nicht in Modulen von Masterstudiengängen zu prüfen. Eva-Maria Voigt wird auf Wunsch der Mitglieder dazu eine E-Mail verfassen und an die Institute übermitteln.

IV. Digitale Lehre und Prüfungen: Reflexionen und Perspektiven

Die Oktobersitzung der KLS wurde zusätzlich angesetzt, um über Fragen im Zusammenhang mit der Gestaltung des Wintersemesters zu sprechen und das vergangene digitale Semester zu reflektieren. Dieser Tagesordnungspunkt wurde von Rosa Miriam Reinhardt angeregt. Kai Kappel eröffnet den Austausch mit der Frage zum Umgang mit dem vergangenen Semester innerhalb der Institute.

Holger Brohm berichtet, dass am Institut für Kulturwissenschaft die institutsinterne Kommission für Lehre und Studium zur Reflexion des vergangenen Semesters und zur Vorbereitung des nächsten Semesters genutzt wird. Er glaubt, dass auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen das Wintersemester besser geplant werden kann. Allerdings befürchtet er, dass durch die Digitalisierung ein großer Kreis „verlorener Studierender“ entsteht und sich weitere Probleme erst noch zeigen werden.

Eliese-Sophia Lincke unterstützt diese Beobachtung. Obwohl das digitale Prüfungsformat im Rahmen eines ihrer Kurse geübt worden war und funktionierte, gab es eine Reihe von Studierenden, die in der Prüfungssituation mit Unsicherheiten konfrontiert waren.



Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Bereich Studium und Lehre
Sitz: Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin

Denise Wilde berichtet über die Situation am Institut für Erziehungswissenschaften. Dort konnte man auf die Erfahrungen von Lehrenden setzen, die sich bereits mit digitalen Lehr- und Lernformaten auseinandergesetzt hatten. Die Perspektive der Studierenden werde aber erst jetzt sichtbar. Viele Studierende seien vom digitalen Semester erschöpft und benötigen eine Pause zwischen den Semestern, die länger als üblich sein müsste. Auch werde der zunehmende Mangel an spontanen Austauschmöglichkeiten - bspw. vor oder nach einer Lehrveranstaltung beklagt.

Kai Kappel verweist in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit, eine Sitzung nicht abrupt enden zu lassen, sondern das Meeting für einen zwanglosen Austausch auch nach der eigentlichen Sitzung offen zu lassen. Eliese-Sophia Lincke erläutert in diesem Zusammenhang, dass solche Möglichkeiten von den Studierenden ihrer Kurse eher zögerlich in Anspruch genommen worden sind.

Ähnliches berichtet Rosa Miriam Reinhardt über Formate wie eine „digitale Kaffeepause“, die die Studierenden am Institut für Kunst- und Bildgeschichte wenig bis gar nicht angenommen haben. Eine bessere Möglichkeit zum Austausch sieht sie darin, die Leute auf *social media* dort abzuholen, wo sie sowieso am häufigsten sind. Außerdem verweist sie auf *breakout rooms* in zoom, die sich ebenfalls als Werkzeug für den Austausch innerhalb einer Lehrveranstaltung etabliert haben. Denise Wilde hat eine gegenteilige Erfahrung gemacht: Formate wie die „digitale Kaffeepause“ sind regelmäßig in Anspruch genommen worden.

Ilona Pache weist mit Blick auf die Lehrendenbefragung darauf hin, dass es nicht nur unter den Studierenden zu einer Mehrbelastung in diesem Semester kam, sondern auch die Lehrenden mit der neuen Situation überlastet waren. Am ZtG hat sich ein regelmäßiges Meeting, das ursprünglich für neue Lehrende zur Einführung gedacht war als ein besonders nützliches Mittel zum Austausch herausgestellt, während moodle-Kurse oder Foren weniger geeignet waren.

Sophie Friedrich ergänzt den Austausch um die Erfahrungen am Institut für Rehabilitationswissenschaften. Die Umstellung auf ein digitales Semester war vor allem eine spontane Umstellung, was auch unterschiedliche Ausgangspunkte bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen offenbarte. Durch den intensiven Austausch mit der Fachschaft konnte allerdings eine gemeinsame Basis für die Durchführung und, darauf aufbauend, die Planung digitaler Lehrveranstaltungen geschaffen werden.

Kai Kappel befragt in diesem Zusammenhang und in Hinblick auf die vorher genannte Mehrbelastung der Studierenden die Fachschaftsvertreter*innen in der KLS nach ihren Erfahrungen. Rosa Miriam Reinhardt erläutert, dass das Sommersemester durch eine etwas höhere Wegfallquote von Mitgliedern gekennzeichnet war, was allerdings auch zu einer Stärkung des Gruppengefühls innerhalb der verbliebenen Mitglieder führte.

V. Verschiedenes

- Kai Kappel verweist auf den Termin der nächsten KLS-Sitzung am 25. November 2020, 9-11 Uhr. Die Einladung inklusive der Tagesordnung und gegebenenfalls weiterer relevanter Dokumente wird, wie gewohnt, eine Woche der Sitzung versendet werden.